

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 35. Stück.

Sonnabend, den 26. August 1848.

Inhalt.

Sendschreiben Fr. Harkort's über das wahre Beste der
arbeitenden Klassen. — Armensache. — Verzeichniß der Ge-
borenen. — 52 Bekanntmachungen.

Ein neues Sendschreiben Friedr. Harkort's
über das wahre Beste der arbeitenden Klassen
und die Mittel ihnen gründlich zu helfen *).

Ueber das Wohl der arbeitenden Klassen
und die socialen Verhältnisse wird ungemein sal-
bungreich aller Orten gesprochen, allein auch hier gilt
der Spruch: „Viele sind berufen, und nur Wenige
sind auserwählt.“ Die meisten Schönredner haben
das Volk unglücklicher gemacht wie vorher. Nicht
allen will ich bösen Willen zuschreiben, wohl aber
handgreifliche Unkenntniß der Verhältnisse.

Die Wohlhabenden können unmöglich
die Armen und die Arbeiter ernähren, das

*) Zwei frühere Briefe in Nr. 20 und in Nr. 25 Beil. 1
des Wochenblatts.

will ich erst beweisen und dann die practischen Hülfsmittel angeben. Preußen zählt ungefähr

276,000	arme Familien,
847,000	der 10. und 11. Klassensteuer-Klassen,
515,000	bemittelte, wohlhabende und reiche Familien,
3,400,000	steuern einzeln in der 12. Klasse.

Die Familie ist die Wurzel aller guten und bösen Dinge, ich halte mich also vorläufig an diese als Hauptsache.

Unter den Familien gäbe es also:

17	im Hundert	arme,
52	„	den arbeitenden Klassen angehörig,
31	„	bemittelte, wohlhabende und reiche.

Die Familie rechne ich zu 5 Köpfen und eine gewisse Summe ist zum Unterhalt nöthig, die mag durch Arbeit erworben, erbettelt oder — gestohlen werden. Rechne ich eine arme Familie à 10 Sgr. täglich, so bedürfen jene 276,000 jährlich 33,672,000 Thlr. Eine Arbeiterfamilie bedürfe 15 Sgr., also verzehren 847,000 jährl. 155,000,000

Beide zusammen 188,672,000 Thlr.
ungefähr so viel Geld als im ganzen Königreiche vorhanden ist.

Nun kommen wir zu den Reichen.

Wenn wir dem neuen Gesetze über die Zwangsanleihe folgen, so beträgt das Vermögen der ersten 7 Klassen, so besteuert werden, 1900 Mill. Thaler in Grund und Boden, Geld u. s. w. Zu 4 Procent würde dieses Kapital eine jährliche Rente von 76 Mill. Thalern ab. Nun frage ich, wie wäre es möglich, erst von dieser Summe selbst zu leben, die Abgaben zu zahlen und dann noch 188,672,000 Thaler an die Armen und Arbeiter zu geben? — Schaut, da steckt der Knoten und kann mir ein Jeder leicht nachrechnen; auch fordere ich jeden Demagogen auf, zu sagen, ob er mit einer Rede über die Verfassung Jemanden satt machen kann? Oder ob es eine Republik gibt, wo man nicht zu arbeiten braucht? Der Amerikaner arbeitet viel scharfer als wir der Deutsche.

Die Arbeitsfähigkeit ist das Hauptkapital, so Gott dem Menschen gegeben hat, um damit zu wuchern, und wenn Arbeit fehlt, dann sind schlechte Zeiten. In solchen Fällen muß man sich einschränken und demnächst Hülfe suchen. Hier ein seltsames Exempel, wofür mir die Männer grollen, allein die Frauen herzlich danken werden.

Aus dem Gesetz über die Branntweinsteuer ergibt sich, daß der Staat in schlechten Jahren 4 Mill. Thaler durch diese Steuer einnimmt, das macht für ungefähr 12,000,000 Thaler Branntwein, ziehen wir 2 Mill. ab für anderweitige Verwendung, so bleiben 10 Mill. Diese, in Schnäpsen verkauft, steigen auf 15 Mill. Thaler außer der Zeitverschäumniß für die Trinker.

Ferner sind unter jenen Familien 1,200,000 Menschen, die Tabak rauchen, jede Woche ein halbes Pfund à 3 Sgr. macht 6,240,000 Thaler, außer Pfeifen und Dosen. Die arbeitenden Klassen haben also 21,240,000 Thaler in Kopfweh und Rauch aufgehen lassen, anstatt 15,930,000 Scheffel Roggen dafür zu kaufen. Diese ergäben 127,440,000 Stück Brote, die für 1,195,000 Haushaltungen auf ein halbes Jahr hinreichten. Vom getrunkenen Biere will ich nicht reden; da drücke ich ein Auge zu.

Also ersparen kann man 21,240,000 Thaler, wenn aber der Finanzminister sie hergeben sollte, so müßte Herr Hansemann laufen gehen.

Solche Summen zu ersparen, ist für den Staat unmöglich. Wenn alle Regierungen und Oberpräsidenten aufgehoben würden, so machte das jährlich auf jeden Preußen 3 Silbergroschen; und wenn alle Pensionen für Civil-Staatsdiener, Wittwen, Waisen, Geistliche und Lehrer gestrichen würden, das wäre ein Gegenstand von 2 Silbergroschen!

Sämmtliche Preußen verraucher mehr in Tabak als wie alle Ausgaben für die Ministerien der geistlichen und Schulangelegenheiten, des Innern, der auswärtigen Angelegenheiten, der Justiz und des Handels betragen!

Wenn wir uns selbst durch unsern Luxus besteuern, da ist alles mäusestill; klopft aber der Staat an, wird Mordio geschrien.

Aber, sagt man, die Armee kostet ohne Festungen, Artilleriewesen u. s. w. in ihrem activen Theile 18 Mill. Thaler. Gut, schickt sie alle heim! Wenn dann jeder Hausvater monatlich 3 Tage Dienste thut als Bürgerwehrmann à 10 Sgr., dann sind auch 19 Mill. Thaler verloren und Rösche und Sohlen werden außerdem verschliffen. Wenn ich die Leute hier in Berlin mit den rothen Federn und Musketen laufen sehe, dann denke ich immer: die Herren können nicht rechnen; der Engländer versteht's besser und behilft sich mit Constablern.

Wohlan, so helfet Euch denn selber und denkt an den Spruch: „sparet in der Zeit, so habt ihr in der Noth.“

Der Nutzen der Sparkassen ist noch nicht gebührend gewürdigt worden; hier müßten die Wohlhabenden einschreiten, Prämienkassen bilden und den guten Haushaltern höhere Zinsen bewilligen. Da stelle ich den Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit in Aachen als treffliches Beispiel auf; der gibt 5 Procent Zinsen und Prämien obendrein, und nimmt einzeln 10 Sgr. an, die 1843 schon auf 900,000 Thaler gestiegen waren.

Aber das Hauptmittel gegen die Unfälle der Familie ist die Unterstützung auf Gegenseitigkeit, und darin löset sich die sociale Frage auf. Man fragt: wie ich das verstehe? Wohlan, hier gebe ich den allgemeinen Umriss meines Planes. Eine Gemeinde enthält 1000 Familien, sie treten in einen gemeinsamen Verband zusammen, darunter wären der Klassensteuer gemäß:

- 1) 170 arme Hausväter,
- 2) 320 der arbeitenden Klassen;
- 3) 310 Wohlhabende.

Um die Mittel zu gewinnen, zahlte der Arme gar nichts, der Arbeiter wöchentlich 2 Sgr. und der Wohlhabende $3\frac{1}{2}$ Sgr., das gäbe eine Jahreseinnahme von etwa 3700 Thalern; auf dieses Geld haben nur

die 690 Hausväter der beiden ersten Klassen Anspruch. Je funfzig Haushaltungen bilden eine Nachbarschaft, so jede einen Aeltesten erwählen. Sämmtliche Aeltesten bilden nebst einem Arzte und Ortsvorsteher den Vorstand.

Die Nachbarn unterstützen sich in gewöhnlichen kleinen Dienstleistungen. Der Verband nimmt einen Arzt an, der jährlich 300 Thaler empfängt, die Arzneien werden auch jährlich 300 Thaler betragen, beide haben die Hausväter der 1. und 2. Klasse frei.

Dasselbe gilt von dem Schulunterricht nach der neuen Preussischen Verfassung.

Nach den Erfahrungen ähnlicher Vereine unter Bergleuten erkrankten unter 100 Arbeitern jährlich 60 und die Krankheiten dauern durchschnittlich 15 Tage. Wir hätten also jährlich 400 Kranke 15 Tage zu unterstützen; geben wir 5 Sgr. für den Tag, so macht das eine Ausgabe von 1000 Thalern. Denselben Erfahrungen gemäß sind unter 100 elf Invaliden zu versorgen. Unser Verein zählte demnach 75, und wenn die Pension jährlich 20 Thaler beträgt, so gehen 1500 Thaler darauf.

Als Fonds für Wittwenpensionen, Reserven u. s. w. bleiben noch 600 Thaler und wäre damit die ganze Einnahme von 3700 Thalern vergriffen, wozu auch die Wohlhabenden im Geiste wahrer Brüderlichkeit beigetragen hätten. Die einzelnen Leute, welche ab- und zuziehen, könnten während der Dauer ihres Aufenthalts zutreten, hätten dann aber keinen Anspruch auf Pension. Von den Einheimischen wäre nur der zur Pension berechtigt, welcher einen ordentlichen Lebenswandel geführt hat.

Das wäre einfach mein Gemeinde-Verband zwischen Arbeitern und Arbeitgebenden zum Schutz gegen Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und Altersschwäche — gleichsam eine Versicherung für jedes Familienhaupt. Große sittliche Folgen werden nicht fehlen, wie die Erfahrung bereits gelehrt hat.

Ein solches System über die ganze Bevölkerung Preußens verbreitet, würde jährlich fast 11 Millionen

Thaler aufbringen und eine Armensteuer überflüssig machen. Allein auch dieser Verein ist auf freie Arbeit gegründet, wer nicht arbeiten will, bleibt ausgeschlossen.

Der Staat nimmt nur die Verpflichtung auf sich, die arbeitenden Klassen in der Kleinkinderschule, der Volksschule und den Fortbildungsschulen physisch und moralisch auszubilden; dann muß jeder sich selber helfen.

„Hast du Nüchternes erlernt,“ sagte meine Mutter, „dann schneide ich dir einen Stock aus der Hecke, um dein Glück zu versuchen!“

Ferner sorge der Staat für die Hinwegräumung allgemeiner Hindernisse und raschen Umlauf der Zahlungsmittel, namentlich in Krisen, und greife vorzugsweise seine Arbeiten bei großen Geschäftsstockungen an, allein weiter kann er, ohne öffentliche Gelder zu verschleudern, nicht gehen.

Wir wollen ja, daß die Bevormundung aufhöre, jeder stehe auf eigenen Füßen oder schließe sich Gesellschaften der Gegenseitigkeit an.

Die Association gewährt auch den Arbeitern die Mittel, große Bauten mit Umgehung der Unternehmer übernehmen zu können; allein dazu gehören Verstand, Kenntnisse, Fleiß und strenge Ordnung. —

Die Freiheit ist ein schönes Ding, allein man muß sie gebrauchen können, sie verlangt einen hohen Grad von Volksbildung bei unsern verwickelten gesellschaftlichen Verhältnissen und Zuständen.

Die Familie ist die ächte Grundlage der Tüchtigkeit einer Nation, hebt das Familienleben und die Erziehung und ihr hebt den Staat!

Deshalb suche ich die Lösung der socialen Frage in der Familie, bei der Wurzel des Stammes fange man an und steige dann hinauf zur Blüthenkrone.

In der Pariser Arbeiterwelt ist die Familie aufgelöst und vor uns liegen die schauerhaften Folgen.

Hüte Dich, Deutschland!

Friedrich Harfort.

Chronik der Stadt Halle.

Armensache. Der in der letzten h. Communion-
versammlung den 21. Juli d. J. mit dem Zeichen F
und mit der Bestimmung: „für 4 altersschwache
und arbeitsunfähige Menschen“ in der St.
Georgenkirche niedergelegte Ein Thaler ist demge-
mäß vertheilt worden. Die dadurch Erquickten sagen
mit mir dem lieben Wohlthäter herzlichsten Dank.

Glauchau vor Halle, den 21. August 1848.

Der Superintendent Dr. Siemann.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
Juni. Juli. August 1848.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 7. Juli dem Schuhmacher-
meister Nietau eine Tochter, Bertha Louise Emma.
(Nr. 977.) — Den 26. dem Schneidermeister Thielez-
mann ein Sohn, Carl Hermann. (Nr. 887.) —
Den 27. dem Buchbindermeister Schneider eine T.,
Emilie Amalie. (Nr. 969.) — Dem Handarbeiter
Linzmann eine T., Dorothee Auguste. (Nr. 1443.)
Den 30. dem Privatschreiber Piegłowski ein S.,
Otto Friedrich Ferdinand. (Nr. 150.) — Den 2. August
dem Schuhmachermeister Giebler ein S., Carl Rein-
hold. (Nr. 69.) — Den 14. dem Schuhmachermeister
Salk ein S. todtgeb. (Nr. 151.)

Ulrichsparochie: Den 15. Juli dem Getreidehänd-
ler Gerlach ein Sohn, Hermann Wilhelm Ferdinand.
(Nr. 297.) — Den 7. August dem Maurer Krahl
eine T., Friederike Caroline Antonie. (Nr. 246.) —
Den 17. dem Kofferträger auf der Magdeburg, Leipzi-
ger Eisenbahn Reichardt eine Tochter, Julie Clara.
(Nr. 432.)

Moritzparochie: Den 26. Juni dem Fabrikarbeiter
Schüge ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 488.) —

- Den 24. Juli dem Tischler Keith ein Sohn, Friedrich Anton Carl Hugo. (Nr. 2072.) — Den 26. ein unehel. S. (Nr. 585.) — Den 2. August dem Zimmermann Lüttich eine T., Johanne Auguste Therese. (Nr. 2116.) Den 11. dem Postsecretair Arnold ein S., Friedrich Wilhelm August. (Nr. 2044.) — Den 13. und 14. zwei unehel. Söhne. (Entbindungs-Institut.)
- Domkirche: Den 14. Juli dem Professor u. Hofrath Dr. Volkmann ein S., Alfred Raymund. (Nr. 212.) Den 2. August dem Kammacher Sagemann ein S., Friedrich Anton Eduard August.
- Neumarkt: Den 8. Juli dem Musikus Sandtfoß ein Sohn, Johann Louis Heinrich. (Nr. 1142.) — Ein unehel. S. (Nr. 1112.) — Den 17. dem Buchdrucker Edner ein S., Max. (Nr. 1330.)
- Glauchau: Den 6. August dem Handarbeiter Kreuzmann ein S., Christian August. (Nr. 1671.)

h) Getraute.

- Marienparochie: Den 18. August B. J. Thomas mit J. A. E. Conradi geb. Müller.
- Moritzparochie: Den 20. August der Drechsler Köhler mit J. A. Saack.
- Domkirche: Den 15. August der Stadtkämmerer in Gisleben Schiffmann mit C. A. M. Opig.
- Glauchau: Den 20. August der Musikus Kurze mit D. K. Jacob.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 13. August des Handarbeiter Noack S., Johann August, alt 4 J. Lungenentzündung. — Den 14. des Schuhmachermeisters Falk S. todtgeb. — Den 15. der Steueraufseher Günther, alt 56 J. Leberleiden. — Der Handarbeiter Günther, alt 51 J. Lungenlähmung. — Ein unehel. S., alt 1 M. 3 W. Abzehrung. — Den 16. des Handarbeiters Krämer T., Amalie, alt 2 J. 9 M. Brustkrankheit. Den 17. des Getreidehändlers Leschkowitz S., Wilhelm, alt 2 J. 6 M. Abzehrung. — Den 18. des Handarbeiters Großmann T., Henriette Therese Rosalie, alt 2 J. 6 M. Brechdurchfall. — Den 19. des

Kohlenschreibers Dechant E., Eleonore Henriette Friederike, alt 1 W. 3 W. Krämpfe. — Den 20. des Schneidermeisters Reich E., Helene, alt 1 J. 1 W. 1 W. Brechdurchfall.

Ulrichs parodie: Den 17. August der Pughändler Porsche, alt 57 J. Lungenlähmung. — Des Seilermeisters Rinkleben E., Marie Concorde, alt 2 J. Abzehrung. — Den 18. des Handarbeiters Hartmann G., August Wilhelm, alt 2 J. 2 W. Folgen der Wassers. — Den 20. der Mechanikus Burger, alt 65 J. 7 W. Magenweichung. — Den 21. der Musiklehrer Sturm, alt 36 J. 3 W. Lungenschlag.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß bei der noch fortdauernden Krankheit des Feuer-, Polizei-, Commissarius, Herrn Kaufmann Korn, zu dessen Stellvertretung der Herr Kaufmann Krammisch als interimistischer Feuer-, Polizei-, Commissarius von uns erwählt worden, und daß von demselben die Uebernahme dieses Amtes bereits erfolgt ist.

Halle, den 21. August 1848.

Der Magistrat.

Bei einer verdächtigen Person hieselbst ist vor Kurzem ein Kopfkissen-Inlett, über dessen Besitz sich dieselbe nicht hat ausweisen können, polizeilich in Beschlag genommen worden. Gezeichnet ist das Inlett mit den Buchstaben J. K.

Wir fordern denjenigen, dem ein solches abhanden gekommen ist, auf, sich in unserm Polizeibüreau zu melden. Halle, den 21. August 1848.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 192 Schachtruthen Steinen, theils von der alten Passendorfer Chaussee, theils aus den Brüchen bei Lettin und Dörlau, für die Strecke der Berlin-Casseler Chaussee von der Siebenbogenbrücke bis zur Inundationsgrenze diesseit Nietleben soll dem Mindestfordernden verdungen werden, wozu ich einen Termin am

Dienstag den 29. August

Vormittags 9 Uhr

im Gasthose zur Tanne hieselbst angesetzt habe.

Halle, den 22. August 1848.

Der Wegebaumeister Steudener.

Bücher = Auction.

Die bereits früher angezeigte Versteigerung der Wisniewskischen und anderen Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften enthaltend, nimmt Dienstag den 5. September d. J. Nachmittags um 2 Uhr ihren bestimmten Anfang. Der Katalog darüber ist im Auctionslocale alter Markt Nr. 495 noch zu haben.

Halle, im August 1848.

J. S. Lippert.

Benachrichtigung.

Den vielfachen Anfragen gefälligst zu begegnen, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ein Transport von holländischen Blumenzwiebeln (wie früher gehabt) der prachtvollsten Exemplare dieser Gattung ankommen, und werde zur Zeit Auctionstermin anberaumen.

J. H. Brandt, Auctions-Commissar.

In der Leipziger Straße Nr. 297 steht ein birchner Wäschschrank (noch ganz neu) sofort zu verkaufen.

Ein Ziegenbock wird zu kaufen gesucht alter Markt Nr. 701 bei Selbig.

Auction.

Dienstag den 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden in dem Auctionszimmer auf dem Hofe des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts 2 silberne Taschenuhren, 2 goldne Ringe, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Ich beabsichtige einen Theil meines bedeutenden Lagers, welcher in den neuesten Mahagoni- und Birken-Meubels, so wie den geschmackvollsten Polsterwaaren nebst Spiegeln und Trümeaux bestehen soll und einen Gesamtwertb von 4000 Thlr. hat, zur Verloosung zu bringen.

Zu diesem Behufe sind von heute ab Loose à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei mir zu haben, und können die zur Verloosung kommenden Gegenstände täglich in Augenschein genommen werden.

Der Tag der Auspielung wird öffentlich näher bekannt gemacht werden.

Halle, den 26. August 1848.

E. Dettenborn.

Große Märkerstraße Nr. 447.

Neue Schott. Vell: so wie sehr schöne Bremer Matjes, Heringe empfing und empfiehlt in Tonnen und Schocken billigt, einzeln à Stück 6 Pf. bis 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.; auch empfing neue holländ. Heringe von sehr feinem Geschmack

die Heringshandlung Ulrichsstraße Nr. 70.

Neue saure Gurken in Schocken und einzeln billigt bei Franz Laage.

Neuen Sauerkohl empfiehlt Carl Hohndorf, alter Markt Nr. 554.

Bekanntmachung.

Um billige Holz- und Braunkohlenstein-Preise für die armen und unbemittelten Bürger zc. herbei zu führen, hat der unterzeichnete, nunmehr aus 347 Mitgliedern bestehende Verein beschlossen, eine Holzniederlage und Braunkohlenstein-Fabrikation durch unter sich aufzubringende Actien von 5 Thlr. zu errichten und dadurch Gelegenheit zu erhalten, nicht allein die hiesigen, sondern auch die Handarbeiter in denjenigen Städten zu beschäftigen, wo die Braunkohle per Eisenbahn hinzuschaffen beabsichtigt wird, um daselbst ebenfalls Holzniederlagen und Fabrikationen anzulegen und hiernach in den Stand gesetzt zu werden, außer den zu errichtenden Kranken- und Sterbekassen auch noch Pensionskassen für die arbeitsunfähig werdenden Mitglieder der Vereine zu stiften.

Zur Entwerfung einer genauen und umfassenden, öffentlich bekannt zu machenden Instruction und Controle über die Braunkohlenstein-Fabrikationen, eines Statuts über die zu errichtende Pensionskasse und über die zu treffenden Vorbereitungen, nothwendigen Requisitionen und Berichte an die verehrlichen Behörden so wie zum fernern Beitritt zu dem Verein haben wir

Sonntag den 27. August c. Nachmittags 2 Uhr in der Kaufmannschen Tabagie, Breitenstraße Nr. 1201, eine General-Versammlung veranstaltet, wozu sich sämtliche Mitglieder gefälligst einfinden wollen.

Halle, den 21. August 1848.

Gesellschaftsverein des Dienst- u. Arbeitspersonals.

Drei rundgehauene Pfeiler (Schrammsteine) von Kern-Sandstein sollen billig verkauft werden am alten Markt Nr. 543, Ecke der Mannischen Straße.

2 Ladentische, Depositorien, Regale, Schauspinden und ein Schreibepult sind zu verkaufen am alten Markt Nr. 543, Ecke der Mannischen Straße.

Alte Stiefeln, Schuhe und Schäfte kauft zum höchsten Preise der Schuhmachermeister Müller, Schülershof Nr. 750.

Ausverkauf

von auſrangirten theils en Partie gekauf-
ten Waaren.

Wiener Umſchlagetücher à 2¹/₂ Thlr. bis 7 Thlr.,
vielerlei warme Umſchlagetücher von 25 Sgr. an, Mous-
selin de laine, früher ⁶/₄ à 10 Sgr., Cravattentücher
in allen Stoffen und ſchönen Muſtern, die früher das
Stück 1 Thlr. gekoſtet haben, zu 5 Sgr., drei Ellen
lange Blondes: Shawls in roſa, hellblau und weiß, das
Stück 1 Thlr., kleinere in ſchweren Atlas in allen Far-
ben 15 Sgr., mehrere tauſend Ellen Tüll zum garniren,
handbreit, die Elle 5 Pf., mehrere Reſter ſeidene und
halbſeidene Zeuge, karrirt und glatt, ſollen ſofort billig
verkauft werden bei

Wittwe H. Grnſthal.

Gegenſtände für Herren.

Die ſchwerſten ſchwarzen Atlascravatten das Stück
10 Sgr., die ſchönſten Sammtweſten, wo das Stück
4 — 5 Thlr. koſtet, ſollen zum halben Preiſe verkauft
werden, als auch ordinaire Weſten, früher 15 Sgr., jezt
5 Sgr., die noch ganz neu gearbeiteten Vorräthe von Som-
merröcken und Beinkleidern ſollen, um damit vor dem
Winter zu räumen, ganz ohne Nutzen verkauft werden.
Haus-, Schlaf- und Comtoirröcke, wie ſchon bekannt,
am billigſten bei

Wittwe H. Grnſthal.

Mantillen, Viſites und Bournus

in ſchwarzen Taſſe, Moire, Sammt und bunter Seide
zu auffallend billigen Preiſen, in ſchwarzen Taſſe von
4¹/₂ Thlr. an, in allen wollenen Stoffen nach neueſter
Façon von 4 — 8 Thlr. empfiehlt

Wittwe H. Grnſthal.

In meinem Hause kleiner Sandberg Nr. 257 ist ein freundliches Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst allem Zubehör und Mitgebrauch des Gartens den 1. October an eine ruhige Familie zu vermieten.

Caroline Porsche.

Ober, Leipziger Straße Nr. 1634 ist eine große Wohnung zweite Etage vom 1. October, auch früher, zu vermieten. Auskunft wird ertheilt Schulberg Nr. 98 eine Treppe hoch Morgens von 7 — 9.

Ein herrschaftliches Familienlogis, bestehend aus Entree, 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Zubehör, so wie Stallung für zwei Pferde, ist sogleich oder von Michaelis a. c. zu vermieten. Das Nähere zu erfahren Ober, Leipziger Straße Nr. 1649.

Zum 1. October dieses Jahres ist eine freundliche Wohnung von Stube und Kammer, auf Verlangen 2 Stuben mit Küche und Zubehör, mit angenehmer Aussicht, billig zu vermieten. Zu erfragen Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1234^a.

Leipziger Straße Nr. 325 ist eine freundliche Familienwohnung vom 1. October ab zu vermieten.

Ein großes Logis ist in der Ruhgasse Nr. 451 zu vermieten.

In dem zu Siebichenstein belegenen neuerbauten Hause Nr. 100 stehen noch einige Familienlogis von jetzt an zu vermieten und den 1. October d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft im Hause selbst.

Eine Dachstube und Kammer ist an ruhige Miether von jetzt an zu vermieten Nr. 100 in Siebichenstein.

An ruhige Miether ist Wohnung von zwei Stuben nebst Zubehör vom 1. October an zu vermieten Taubengasse Nr. 1781^a.
Albert Preßler.

Eine Parterre, Wohnung mit einem Laden nebst Zubehör, so wie noch 2 Wohnungen nebst Zubehör sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen der Glauhaischen Kirche gegenüber Nr. 2013.

Ein kleines Stübchen ist an eine einzelne Person zu vermiethen kleiner Sandberg Nr. 269.

In dem Garten der Leipziger Vorstadt Nr. 1568 ist ein Logis von 3 bis 4 Stuben zu vermiethen.

Besten Holländ. Süßmilchkäse empfing
C. S. Kisel.

Auchgezeichnet schöne neue holländische Matjes, Heringe, so wie auch neue engl. Vollheringe empfiehl in Tonnen und einzeln billigt
G. Goldschmidt.

Besten russischen Caviar, starken Rhein- und Weserlachs, sehr großen Spickaal, geräuch. Lachsheringe, neue marin. Heringe, Sardinetts in Del, sehr schöne Jenaer und Gothaer Savelatwurst, Zungen- u. Knoblauchwurst, rohen und abgekochten Schinken, sehr fetten Schweizerkäse, Limburger und Baierschen Sahnenkäse, Kräuter- und Parmesankäse, holländ. Rummelkäse bei G. Goldschmidt.

Schaalmandeln, Traubenrosinen, Lam- bertnüsse, Tafelfeigen, Kranzfeigen, Morcheln, Trüffel, Champignons, Capern und Sardellen empfiehl alles in bester Waare billigt
G. Goldschmidt.

Neue Engl. Vollheringe und die so beliebten neuen Holl. Matjes- Heringe empfing in frischer Sendung und offerirt die billigsten Preise in Tonnen, Schocken und einzeln die
Heringshandlung von Bolze.

Limburger und Baierschen Sahnenkäse empfing frisch und empfiehl billigt
Bolze.

Citronen empfiehl billigt
Bolze.

Hartes und weiches Brennholz steht zu verkaufen beim
Böttchermeister Bloßfeld,
große Ulrichstraße Nr. 24.

Das Attentat gegen Hrn. Ed. Balzer,
Abgeordneten der Nationalversammlung, am 6.
August 1848 zu Ellrich bei Nordhausen. Preis
 $\frac{1}{2}$ Sgr. Wiederverkäufer erhalten den gewöhn-
lichen Rabatt.

Schmidtsche Buchdruckerei, Nr. 455.

11 bis 1200 Thaler werden zur ersten
Hypothek auf **ländliche Grundstücke** von
dreifachem Werthe zu leihen gesucht durch den Secre-
tair Bleist, große Klausstraße Nr. 896.

Häuser zu 500 bis 20,000 Thlr. hat im Auftrage
zu verkaufen A. Linn, Lucke Nr. 1386.

7500 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein Land-
gut zu leihen gesucht durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Gefärbt werden jede Woche seidene und wollene Zeuge,
seidene Hüte in allen Farben Leipziger Straße Nr. 291.

Ein starker kupferner Kessel, 140 Maasß enthal-
tend, steht zum Verkauf Sandberg Nr. 279.

Ein brauchbarer eiserner Unterofen mit noch gutem
Kachelaufsatz, ebenso mehrere noch brauchbare Stuben-
thüren stehen Nr. 2170 zu verkaufen.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen findet sofort einen
Dienst große Ulrichsstraße Nr. 18 zwei Treppen.

Ein ordentliches häusliches Mädchen wird zum 1. Oct.
in Dienst gesucht Nr. 1550 neben dem Oberpostamte.

Ein ordnungsliebendes und reinliches Mädchen wird
zu Michaelis gesucht Nr. 2019.

Sonntag den 27. August Gesellschaftstag und fri-
schen Pflaumentuchen bei Katsch in Böllberg.

Sonntag zum Erntekranzfest, wobei es Pflaumen-
und andern Kuchen giebt, ladet ergebenst ein
Bernstein in Passendorf.

Montag Illumination, Concert und Tanz bei W.
Kurz in Wilkens Garten.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)